

TRI-PHONOLA

Gleich dem zur Flamme entfachten Funken hat der Phonolagedanke in der ganzen Kulturwelt gezündet und seine Träger zu immer größeren Leistungen befähigt. Indem die Phonola den Laien mit einem Schlage zum vollendeten Pianisten machte, wurde diesem das bisher so streng verschlossene Tor zum Allerheiligsten der Musik weit geöffnet. Hunderttausende, die vorher nie eine Taste berührten, vermögen heute künstlerisch vollendet Klavier zu spielen und aus dem vollen Born der Musikkultur zu schöpfen. Die stille Tragödie des „unverstandenen“ Klaviers im Hause hat geendet und die in der Unrast der Zeit immer mehr verkümmerte Hausmusik erwachte zu neuem Leben. Was mit der Phonola begann und mit der Dea fortgesetzt wurde, ist mit der Tri-Phonola nunmehr zur letzten Reife gediehen. Die überragende Bedeutung der Tri-Phonola beruht in der Vereinigung aller bei einem Tasteninstrumente denkbaren Spielmöglichkeiten **in einem einzigen Instrument.**

Die Tri-Phonola erfüllt eine Aufgabe, deren Lösung bisher zwei oder drei Instrumente erforderte. Sie bedeutet musikalisch und technisch einen gewaltigen Fortschritt. Auf Grund neuer Patente ist die Verbindung zwischen Tri-Phonola und Tasteninstrument hinsichtlich Raum und Leistung in geradezu idealer Weise gelungen. Die Tri-Phonola enthält die wichtige, dem Hause Hupfeld gesetzlich geschützte Erfindung der Rolldrosselung, welche die Vorzüge einer bei pneumatischen Klavierspiel-Instrumenten bisher unerreichten Mannigfaltigkeit der Schattierung mit einer unfehlbaren Sicherheit in der Wirkung verbindet. Diese Erfindung stellt somit ein unvergleichliches Werkzeug zur vollkommenen Schattierung des Klaviervortrages dar und ist die unmittelbare Quelle des überaus geschmeidigen, menschlich gefühlvollen Tastenanschlages, der Spieler und Hörer in gleichem Maße entzückt. Künstler und Fachleute stimmen darin überein, daß hier die Grenzlinie zwischen Technik und Kunst tatsächlich beseitigt, der letzte Schritt getan ist.

Bei jeder Anwendungsart ist die musikalische Wiedergabe ebenso künstlerisch wie genußreich, und in dieser einzigartigen Vollkommenheit und Vielseitigkeit besteht der große, sich stets erneuende Reiz der Tri-Phonola. Man ist, will man nicht selbst spielen oder persönlich einwirken, jederzeit in der Lage, sich das Urspiel irgendeines großen Klaviermeisters, der sich vielleicht in einem anderen Lande befindet, oder längst verstorben ist, durch einfachen Druck auf den elektrischen Knopf vorzuführen. Die Tri-Phonola ist dadurch nicht nur reizvoll für den Musikfreund, sondern auch wertvoll für Studienzwecke in Musikinstituten.

Die Tri-Phonola steht auf einer von unseren größten Musikautoritäten anerkannten künstlerischen Höhe. Man fühlt deutlich, daß nur Begabung und Ausdauer auserwählter Erfindernaturen, deren geistige Schwungkraft der Erfolg beflügelt, dieses technische

Wunderwerk schaffen konnten. Aber der Kenner weiß auch, daß zur Ausführung der Idee eine Anlage gehört, die, wie die Hupfeld-Fabrik, über einen festen Stamm geschulter Kräfte und über Erfahrungen wie kein zweites Haus auf diesem Gebiete verfügt. Nur ein solches Unternehmen mit seiner bis ins kleinste gegliederten Teilarbeit und der denkbar feinsten Durchbildung der einzelnen Teile vermag Instrumente von so gewaltiger Leistungsfähigkeit hervorzubringen.

Der kühne Gedanke, die dem eigenen Können des Menschen gesetzten Schranken zu durchbrechen und das Klavier zum Allgemeingut der Menschheit werden zu lassen, ist in der Tri-Phonola bis in die letzten Konsequenzen zur beglückenden Tat geworden.

Die Tri-Phonola wird vereinigt mit Flügeln und Pianos erster Marken (Rönisch) oder als Vorstellinstrument in **mehreren Ausführungen** geliefert. Die Tri-Phonola-Flügel und -Pianos können wie ein normales Klavier auf den Tasten gespielt werden. Die Tri-Phonola dient dem **persönlichen** Kunstspiel, indem man das Instrument entweder persönlich durch Bewegungen der Fußtritte oder durch elektrische Kraft in Tätigkeit setzt. In beiden Fällen regelt man durch Anwendung der Handhebel **Tempo, Schattierung, Betonung und Pedalisierung.** Dem Musikfreunde steht es frei, der in den Künstlerrollen niedergelegten künstlerischen Auffassung zu folgen oder davon beliebig abzuweichen und seinem persönlichen Empfinden gemäß zu spielen. Die Tri-Phonola gibt ferner das Original-Klavierspiel von 170 ersten Künstlern der Welt vollkommen **selbsttätig** durch einfachen Druck auf den elektrischen Knopf in überraschender Naturtreue wieder. Für persönliches Tri-Phonola-Spiel sind alle 88er Notenrollen zu verwenden.

Für Tri-Phonola haben gespielt:

Eugen d'Albert, Conrad Ansoerge, Wilhelm Backhaus, Harold Bauer, Ferruccio Busoni, Teresa Carreno, Ernst von Dohnányi, Karl Friedberg, Arthur Friedheim, Ignaz Friedman, Ossip Gabrilowitsch, Rudolf Ganz, Leopold Godowsky, Edvard Grieg, Alfred Grünfeld, Mark Hambourg, Josef Hofmann, Engelbert Humperdinck, Wilhelm Kienzl, Clotilde Kleeberg, Leonid Kreutzer, Frederic Lamond, Wanda Landowska, Pietro Mascagni, Sofie Menter, Otto Neitzel, Elly Ney, Max v. Pauer, Josef Pembaur, Raoul Pugno, Max Reger, Carl Reinecke, Alfred Reisenauer, Julius Roentgen, Emil Sauer, Xaver Scharwenka, Max Schillings, Artur Schnabel, Cyril Scott, Josef Sliwinski, Richard Strauß, Felix v. Weingartner.

Bitte wenden!

